

**Zeitschrift:** Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Geographieleher

**Band:** 5 (1928)

**Heft:** 1

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

artigen anschaulichen Darstellungen verständlich gemacht. Die Ausdrucksweise ist meist knapp abgemessen, oft von lakonischer Kürze.

Wie im Untertitel gesagt ist, will das vorliegende Werk nur eine Einführung sein; dieser Aufgabe kommt es im allgemeinen sehr gut nach; doch vermisst man Angaben über die wichtigste geologische Literatur.

F. N.

**E. Rybitschka, Im gottgegebenen Afghanistan. Als Gäste des Emirs.**  
Mk. 8.50, Ganzleinen Mk. 10.—. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. 1927.

Eingeklemmt zwischen englische und russische Interessengebiete liegt Afghanistan. Wenige in Europa wussten bis vor kurzem Näheres über dieses Land. Man glaubte, dass es niemals über die Bedeutung eines «Pufferstaates» hinauskommen würde. Da erlebt Europa im Weltkrieg eine aufregende Ueberraschung: der schlaue Emir Habib Ullah benützt die günstige politische Lage — sowohl Mittelmächte wie Entente bewarben sich um seine Freundschaft — um den Rivalen wichtige Zugeständnisse abzudrängen. In dieser Zeit, in der dieser Emir «Weltpolitik» macht, überschreiten nach wilder, abenteuerlicher Flucht aus russischer Gefangenschaft drei österreichische Offiziere die Grenze. Anfänglich freundlich aufgenommen, müssen sie bald die wechselnden Launen des Emirs am Leibe verspüren. — Aber die Drei lassen den Mut nicht sinken. Sie reorganisieren auf Wunsch des Herrschers die afghanische Armee und suchen auf jede Weise sein Vertrauen zu gewinnen. Da wird eines Tages der Monarch ermordet: sein Schicksal war erfüllt. Ein erbitterter Thronstreit setzt ein. Der neue Emir Aman Ullah ist ein Freund der Deutschen und eröffnet mit einem Ueberfall auf Indien den sogenannten «dritten afghanischen» oder den «heiligen» Krieg. Dank der Mitwirkung der drei Oesterreicher sind die Waffen des Emirs siegreich, sodass England die Selbständigkeit Afghanistans anerkennen muss.

Das vorliegende Buch vereinigt in sich die Vorzüge eines abenteuerlichen Erlebnisbuches, eines aufschlussreichen politischen Dokuments und einer farbenfreudigen, durch zahlreiche Bilder unterstützten Schilderung von Land und Leuten. Denn die Drei haben auf langen Kreuz- und Querfahrten Afghanistan besser kennen gelernt, als es anderen Europäern möglich war. So stösst auch der, den nur das Leben und Treiben eines fremden Volkes interessiert, auf viele überraschende, unsren westlichen Sitten fernstehende Gebräuche und Gewohnheiten. Manches mag uns Heutigen ebenso seltsam anmuten, wie es den Hörern Homers gegangen sein muss, als sie seinen Gesängen über die Fahrten des Odysseus lauschten. Rybitschkas moderne Odyssee ist nicht minder anziehend, abenteuerlich und bewundernswert.

---

### Mitteilung.

**Ed. Imhof. Unsere Landeskarten und ihre weitere Entwicklung.**

Wir möchten noch einmal unsere Leser auf diese ausgezeichnete Darstellung hinweisen. Sie bietet neben den begründeten Forderungen für eine künftige Landeskarte eine eigentliche Geschichte unserer Kartographie, ausgestattet mit einer seltenreichen Sammlung von Kartenbeilagen. Bezug bei Herrn Stadtgeometer Bertschmann, Zürich.

O. Flückiger.

### Geographische Gesellschaft Bern.

Am 20. Januar wird Herr Hermann Denzler aus Stuttgart einen Lichtbildervortrag halten über: «Eine Reise zu den Kawahib-Indianern am Rio Madeira.»

---